

Die deutschen Schützen legen einen Fehlstart hin

ENTTÄUSCHUNG DSB-Starter enttäuschen zum Auftakt mit zu vielen Fehlern. Die Kelheimerin Munkhbayar Dorjsuren landet mit der Luftpistole auf Platz 25.

LONDON. Die deutschen Schützen haben sich zum Auftakt der Olympia-Wettbewerbe auf den königlichen Artillerie-Kasernen zu viele Fehler geleistet. Die Weltspitze scheint beim Höhepunkt entleert zu sein, denn bislang sprang in den vier Entscheidungen nur eine Finalteilnahme heraus. Diese erreichte die dreimalige Weltmeisterin Christine Wenzel aus Ibbenbüren. Doch im Finale patzte auch sie viermal und musste sich am Sonntag in London mit 89 Scheiben und Platz sechs begnügen. Gold gewann Weltmeisterin und Weltrekordlerin Kimberly Rhode (USA) mit dem olympischen Rekord von 99 Scheiben.

„Dieser Schießstand lässt sich unheimlich schwierig schießen, hier muss man alles auf dem Schirm haben“, meinte Wenzel, die um den Druck der ersten Medaille wusste. „Ich bin ja nicht auf dem Kopf gefallen, ich habe zwei Augen, zwei Ohren, das bekommt man schon mit. Es ist halt Olympia. Ich habe trotz der Fehler immer nach vorn geschaut, ein Fisch schwimmt auch nicht rückwärts“, meinte sie kess.

Der Fehlstart der Schützen begann aber schon in der Auftaktdisziplin Luftgewehr. Dort verbuchten die deutschen Frauen das schlechteste Abschneiden seit der ersten Austragung der Disziplin im Olympia-Programm 1984. Jessica Mager aus Solingen kam mit 394 Ringen auf Platz 20, Beate Gauß aus Ammerbuch mit 392 Ringen gar nur auf Rang 32. Beide lieferten ausgerechnet beim Saisonhöhepunkt ihr schlechtestes Ergebnis ab.

„Mein Puls war so hoch, der hätte fast das Messgerät gesprengt“, meinte die aufgeregte Mager, während Gauß ratlos reagierte. „Ich war mir der Fehler nicht bewusst, hatte noch nicht einmal einen Ansatz zur Korrektur“, meinte die WM-Sechste Gauß. So ging die erste Goldmedaille der London-Spiele an die Chinesin Yi Siling mit 502,9 Ringen.

Auch die Luftpistolenschützinnen Munkhbayar Dorjsuren aus München, die sonst für Kelheim-Gmünd startet, und Claudia Verdicchio-Krause aus Buchheim verpassten am Sonntag wie schon am Vortag Florian Schmidt als 25. mit 575 Ringen das Finale. Die er-



Munkhbayar Dorjsuren ist verärgert. Ihr aus der Mongolei stammender Mann erhielt kein Visum für die Einreise in Großbritannien. Foto: dpa

AUF DIE BESTE SCHÜTZIN VERZICHTET

► **Der Deutsche Schützenbund (DSB)** hatte diesmal extra auf einen Doppelstart der in Cham geborenen Europameisterin Sonja Pfeilschifter verzichtet, die in Sydney, Athen und Peking jedes Mal den Auftakt verhauen hatte.

► **Von den Luftgewehr-Damen** des

Deutschen Schützenbundes war sie in dieser Saison jedoch die stabilste Starterin und hatte den vorolympischen Wettkampf in London im April gewonnen.

► **Pfeilschifter** hatte den DSB wegen ihrer Nichtnominierung scharf kritisiert.

fahrene Dorjsuren kam auf 378 Ringe und wurde nur 25. Verdicchio-Krause schoss 380 Ringe und belegte Platz 20.

„Es war heute nur ein Warmup für den wichtigen Wettbewerb mit der Sportpistole“, meinte die 43 Jahre alte Dorjsuren, die stinksauer darüber ist, dass ihr aus der Mongolei stammender Mann kein Visum für Großbritannien bekam: „Ich habe den langen Brief erst

eine Stunde vor meiner eigenen Abreise bekommen. Ich hatte nicht genug Zeit und Nerven, den kompletten Brief zu lesen.“

Pistolen-Bundestrainer Peter Kraus bleibt derweil gelassen: „Unsere Schwerpunktdisziplinen mit der Schnellfeuerpistole und der Sportpistole kommen noch, daher sind wir nicht nervös.“ (dpa)